

* Die Entscheidung über die Umszusvorlage dürfte sich noch monatelang hinziehen. Von parlamentarischer Seite wird geschildert:

Unseres Erachtens werden die Kommissionsverhandlungen noch überaus langwierig werden. Auch die spätere zweite Abstimmung der Kommission wird schwierig eine Entscheidung bringen. Die Entscheidung wird erst im Plenum getroffen werden. Hier wird alles davon abhängen, wie weit die Comitentenmitglieder geschlossen stimmen. Natürlicherweise wird auch vor der größeren oder geringeren Präsenz des Plenums entschieden. Das sind alles Dinge, über welche man erst kurz vor oder nach Ostern klar sehn wird.

* Die Vorgänge in der antisemitischen Partei wurden in einer Versammlung des deutschen Antisemitikusbundes zu Berlin am Montag Abend nochmals erörtert. Anhänger und Gegner Ahwärts hatten sich eingefunden. Schriftsteller Johannes Wilberg wandte sich gegen Ahwärts und Bödel. Ahwärts leidet an Berufungswohnhaftigkeit und wittert überall Betrug. Die Debatte wurde, da zahlreicher Widerspruch erfolgte, ziemlich heftig, schließlich aber gelangte doch ein Antrag gegen eine Ahwärtsche Sonderpartei zur Annahme.

* Ein neuer Fall von Soldatenmisshandlung steht der "Vorwärts" aus Rottbus mit. Danach hätte einem dortigen Soldaten der Sergeant so hart auf den Fuß getreten, dass eine Blutergürtung entstand, an deren Folgen der Soldat starb. Der Hauptmann soll den Angehörigen strengste Untersuchung des Vorfalls versprochen haben, und der Sergeant soll auch bereits in Untersuchungshaft genommen sein.

Ausland.

Belgien. Brüssel, 12. Februar. (Die Kongokrise.) In der Repräsentantenkammer brachte der Minister des Äußen, Graf v. Merode, eine Vorlage ein, wonach das am 9. Januar abgeschlossene Übereinkommen bestehend in der Abtretung des Kongostaaates an Belgien genehmigt werden soll. Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, von denen 7 der Linken angehören.

Frankreich. Paris, 12. Februar. Der Präsident Félix Faure hat nach Empfang der Nachricht von der Ankunft des Kaisers von Österreich auf französischem Gebiet folgendes Telegramm an denselben gerichtet: "Ich freue mich, Gn. Majestät bei der Ankunft auf französischem Gebiete willkommen zu heißen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass der neue Aufenthalt am Cap Martin Gn. Majestät angenehm sein wird. Ich lege Ihrer Majestät den Kaiser meine ehrerbietigen Huldigungen zu Fügen und bitte Gn. Majestät, von meinen aufrichtigen, freundlichen Gefühlen überzeugt zu sein.

Das Tribunal der Seine hat die Nordbahngesellschaft verurtheilt, den Gehalts der Frau Holm aus Stockholm, welche bei dem Eisenbahnausfall bei Apathy ihr Leben einbüßte, folgende Verträge zu zahlen: 1. Fräulein Agnes Holm 50 000 francs; 2. der Witwe Holm eine monatliche Lebrente von 300 francs; 3. für das verlorene Gesäß eine Entschädigung von 2000 francs.

Auf einem Gelsen, der zu den Festivitäten Nizzas gehört, haben die Italiener das Bayenne-Italiens mit der Aufschrift "regno d'Italia 1894" eingerichtet, was große Entrüstung in der Localpresse hervorruft. Der Blaue von Villafranca ließ die Eingravirung durch die Polizei entfernen.

England. London, 12. Februar. Unterhaus. Der Schauspieler Lord Harcourt erklärte, die Regierung sei im Allgemeinen unterrichtet in den in Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika stattfindenden Untersuchungen über die Notth der Landwirtschaft. Die Regierung wisse auch, dass dem amerikanischen Senate eine Bill vorliegt, wonach das Börsenspiel in landwirtschaftlichen Erzeugnissen verboten werden soll, sie habe aber keine Mitteilungen darüber empfangen und auch keine Unterhandlungen darüber mit anderen Staaten angeknüpft. Nedder glaubt, dass die Zeit noch nicht gekommen sei, wo dieses Börsenspiel mittels eines internationale Abkommen unterdrückt werden könnte. Hierauf wurde die Abrechdebatte fortgesetzt.

Asien. (Noch immer kein Frieden.) Troch des furchtbaren Stoßes, dem die chinesische Macht durch die blutige Niederlage und die Eroberung des Kriegsbaus von Wei-hai-wei erlitten, scheint der Stolz der Söhne des himmlischen Reichs noch nicht genügend gedemütigt zu sein. Wie nämlich aus Shanghai gemeldet wird, hat noch einem aus Peking eingetroffenen Drabbericht das Tung-li-Hamen (der Ministerial), nachdem es die auswärtigen Gesandten um Rat gefragt hat, die gegenwärtig in Japan weilenden Sondergesandten drastisch zurückzuweisen.

Sollten China vielleicht Sicherungen einer europäischen Intervention gemacht worden sein? Dann könnten die ostasiatischen Wirren noch weitere Verwicklungen zeitigen, deren Tragweite sich nicht übersehen lässt.

Amerika. (Ein Baptistengeistlicher) Namens Reid, machte am Donnerstag in San Francisco den nicht eben gerade seinen Stande gelegenden Versuch, in eine Bank einzubrechen. Er hatte sich zu diesem Zweck verkleidet. Dann begab er sich mit einem Revolver bewaffnet, in das Banklokal, hielt den Kassierer, der sich zu der Zeit allein befand, den Revolver vor den Kopf und ließ den Beamten die Hände in die Höhe halten, während er ihn knebelte und gefesselt. Ausfällig trat der Kassier einer anderen Bank in das Lokal, als Reid schon einen ganzen Saal mit Geldstücken gefüllt hatte. Der zweite Kassier erkannte sofort die Sachlage, hielt nun seinerseits Reid fest.

Locales und Sachsisches.

Dresden, den 13. Februar.

* Zu der Ballfeierlichkeit, die vorgestern Abend bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg im Prinzenpalais, Pariserstraße, stattfand, hatte sich eine glänzende Gesellschaft eingefunden. Die prächtigen Herrenschaften begrüßten die geladenen Gäste und bewegten sich mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich August, Herzogin von Reichenstein, der Hofdamen Friederike von Schönfeld, Freifrau von Reichenstein, der Hofdame Friederike von Ende und des Adjutanten Rittmeisters Keil erschienen waren, mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert, in dessen Begleitung sich Premierleutnant von Schönfeld befand, mit Ihren Königlichen Hoheiten den Herzogin Robert und Albert von Württemberg, Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Friederike zu Schleswig-Holstein und ihrer Durchlaucht der Prinzessin Friederike zu Schleswig-Holstein, in Begleitung der Hofdamen Friederike von Röder und Friederike von Fritsch, aufs leuchtigste in der Festversammlung. In derselben bewerkte man u. a. Ihre Excellenzen die Geladenen Graf von Dönhoff, Freiherr v. Rieckmann mit Gemahlin und Tochter, Graf Crotzel und Tochter, den Kriegsminister Edler v. d. Planck nebst Gemahlin und Tochter, die Generäle von Hohenthal und von Kirchbach mit Gemahlin und Töchter, die Generäle von Betschow mit Gemahlin und v. Plato mit Tochter; ferner die Gräfin von Lippe und Tochter, den Generaldirektor und Intendanten der königl. Hoftheater Grafen Esterhazy, die Comtessen v. Einsiedel; von den königl. und prinzlichen Hofstaaten waren anwesend Ihre Excellenzen Ihre Oberhofmeisterin v. Flug, Oberstallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein und Gemahlin, Oberhofmeister Wirkl. Geistl. Rat v. Wahrfeld und Gemahlin, die Ehrendame Freiin v. Burg, die Hofdamen Gräfin Einsiedel, Gräfin Neutzhorn, Gräfin Bludthum, Freiin von Görtner, Gräfin von Plato, Hofmarschall von Carlowitz mit Gemahlin, Hofmarschall von Dougl, die königl. Kommercherren von Finck, v. Sahm-Ehrenberg mit Gemahlin und Tochter, v. Arnim mit Gemahlin und Tochter, v. Carlowitz mit Gemahlin, der prinzliche Adjunkt Premierleutnant v. Kositz-Wallwitz, die Hofdameleins v. Oppell, v. Rauendorf, v. Berries und v. Abele, von höheren Offizieren noch Oberst von Brozem und Gemahlin und Oberst Scholberg, die Majore von der Ansicht-Streitkorse mit Gemahlin, von Oppen-Hülsenberg, von Sandersleben, die Rittmeister von Lübarsko, Graf Fabrice, Graf Vipkum mit Gemahlin, von Bodenhausen mit Gemahlin, v. Arntz und Gemahlin und v. D. B. Zehn mit Gemahlin u. s. w. Um 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin. Sr. Majestät der König hatte die Uniform des Garde-reiter-Regiments angelegt. Nach einem kurzen Gehrke eröffnete Premierleutnant Freiherr von Kochow mit dem Walzer "Morgenblätter" von Strauss den Ball, wobei die Gavotte des Garde-reiter-Regiments die Musik ausführte. Um 11 Uhr wurde das Ballfest durch das Souper unterbrochen; die

allerhöchsten und höchsten Herrschäften weißen an vier besonderen Tischen im blauen Kaffesalon. Hierbei sahen Ihre Majestäten die Königin zwischen Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Johann Georg und Albert, Sr. Majestät der König zwischen Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Isabella und Ihrer Hoheit der Herzogin zu Schleswig-Holstein, Ihre Käffler und Königli. Hoheit die Frau Prinzessin Luise zwischen Ihren Königl. Hoheiten der Herzogin Robert und Albrecht von Württemberg. Se. Königli. Hoheit Prinz Friedrich zwischen Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Friederike zu Schleswig-Holstein und Ihrer Excellenz der Oberhofmeisterin Frau von Flug. Um 12 Uhr zogen sich Ihre Majestäten der König und die Königin zurück, worauf der Tanz fortgesetzt wurde. Den Schluss bildete ein Galion mit einer Walzer-, einer Polka- und einer Polka-Tour. Dabei wurden prächtige Maßnahmen und Alpenweisensträuschen, in finstiger Weise die ländlichen Landsachen, grün - weiß, und die württembergischen, roth-schwarz, bezeichnet, letztere mit entsprechenden Schleifen versehen, sowie Fiedersträuße vergeben. Ein reiches Blumenarrangement, wie die Sträuße von der Firma Günther an der Bürgerwiese geliefert, und die Initialen des Prinzen Johann Georg in weissen und den Prinzessin Isabella in rothen Aquarien darstellend, mit einer Krone aus goldgelben Blümchen verhüllt, machte viel Aufsehen. Heiter wiekte eine Schneeballtour. Um 12 Uhr war das Fest zu Ende.

* Se. Georg Streicher, königlicher grossbritannischer Ministerresident am britischem Königlichen Hofe, bat einen zwemonatlichen Urlaub angetreten und fährt nach Florenz beigegeben.

* Se. Excellenz Finanzminister Julius Hahn v. Thümmler ist gestern, Dienstag Nachmittags 8 Uhr unerwartet schnell und lässlich verschoben, nachdem er noch am Sonntag der Festlichkeit im königl. Reitensaal gesegnet hatte. Seine Gefahrung wurde in den Stuben verdeckt für Ostern einzuholen, die ihm bewilligt wurde. Excellenz von Thümmler wurde am 25. Mai 1824 in Gotha geboren und trat, nachdem er keine juristischen Studien beendet hatte, in den königlich sächsischen Staatsdienst. Zuerst war er seit 1. Mai 1851 als Sektor beim Justizamt Frankenberg und Sachsenhausen in Thüringen. Mitte der Jahr galt er dann in den Verwaltungsdienst über und wurde er 1858 Regierungsrat bei der königl. Kreisdirektion Zwickau. Am 1. Mai 1859 wurde er als Finanzrat in das königl. Finanzministerium berufen und am 1. Oktober 1860 zum Geheimen Finanzrat befördert. Am 6. April 1871 erhielt er die Leitung der 3. Abteilung des Finanzreichs unter Verleihung des Titels Geheimer Rath und am 1. Mai 1889 wurde ihm der Titel Excellenz bei seiner Ernennung zum wirklichen Geheimen Rath zu Theil. Mitte März 1890 folgte dann seine Berufung zum Finanzminister, in welche Stellung er am 20. März seierlich eingeführt wurde. Unterm 31. Dezember 1891 übernahm er den Posthof im Geheimen-Ministerium und am 2. Januar 1892 wurde ihm das Amt als Ordensbeamter und die Leitung der Generaldirektion der sal. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft übertragen. Der Verschiedene bat nicht namentlich große Verdienste um das sächsische Staatsministerium (als Director der 3. Finanzabteilung) erworben; auch verdanken ihm die technischen Beamten die wesentliche Verbesserung ihrer Stellungen. Er war eine gewöhnliche Arbeitskraft in allen ihm unterliegenden Amtshäusern. Er gehörte einem alten sächsischen Adelsgeschlecht an, welches aus Polen stammend sich Ende des 14. Jahrhunderts nach Sachsen verzweigte und in der Leipzig-Gegeng sezt machte.

Am 25. September 1863 wurde er als Finanzrat in das königl. Finanzministerium berufen und am 1. Oktober 1860 zum Geheimen Finanzrat befördert. Am 6. April 1871 erhielt er die Leitung der 3. Abteilung des Finanzreichs unter Verleihung des Titels Geheimer Rath und am 1. Mai 1889 wurde ihm der Titel Excellenz bei seiner Ernennung zum wirklichen Geheimen Rath zu Theil. Mitte

versorgt weiß, bedarf es nur dieses Hinweises, um die milde Hand zu öffnen. Zur Entgegennahme und zweitensprechender Weiterförderung freundlich zugedachter Gaben ist Grünelein von Sammlung zu öffnen. — Die Predigt, die Herr Diakon Dr. Franz Köthig über Matth. 8, 28-27 mit dem Thema: Wie führt du über den Teufel des Lebens? am 3. Februar im Abendgottesdienste in der Sophienkirche gehalten hat, ist auf Wunsch in Druck gegeben worden und im Verlag von Franz Sturm & So., Dresden, erschienen. Der Inhalt erträgt für die hinterbliebenen der mit dem Dampfer "Eide" unter gegangenen bestimmt.

* Die im vorigen Herbst eingetroffenen Mannschaften haben in einigen Tagen die erste Epoche ihrer aktiven Dienstzeit beendet. In der nächsten Zeit finden nämlich die Recruitenbesichtigungen statt und zwar in nächster Zeit folgende Reisenfolge: beim Schleswig-regiment Nr. 108 vom 14.-22. Februar, beim 2. Jägerbataillon Nr. 12 vom 22.-23. Februar, beim 1. Leib-Grenadierregiment Nr. 100 vom 18.-25. Februar, beim Pionierbataillon Nr. 12 vom 12.-13. Februar, beim 1. Feld-Artillerieregiment Nr. 12 vom 20.-22. Februar, beim 2. Artillerieregiment Nr. 32 vom 11.-15. Februar, bei der reitenden Artillerie am 18. Februar. Der Tag der Besichtigung wird von den Recruiten lebhaft herbeigewünscht, denn wenn die Prüfung bestanden wird, was ja meist immer der Fall ist, so können sie sich ab diesem Tage wieder frei bewegen und erhalten Nachzettel und Urlaub.

* Der Vorstand des Frauenvereins für die Fröbelstiftung veranstaltet zum Besten seiner Anhänger in diesem Jahre eine Fettzeit, deren Bedeutung im Monat März stattfinden soll. Das Committee besteht aus folgenden Damen: Bar. v. Bülow - Wendhausen, Höherstraße 18, Sr. Baumeister Mirus, Bergstraße 16, Fr. Wahn, Falkenstraße 14, Fr. v. Tromberg, Sedanstraße 8, Fr. v. Billaud, abzugehen, Ettendorfstraße 7, Fr. Gräfin v. d. Recke-Bolmerstein, Liebigstraße 11, Fr. Oberst v. Uechter, Gorbitzstraße 24, Fr. v. Pavel - Rausningen, Sachsen-Allee 7, Fr. v. Schönberg, Vigiligrasse 10, Fr. Orthakius, Chemnitzerstraße 4, Fr. Archidiskonfessor Schmidt, an der Dreikönigstraße 9, Fr. Baronin v. Dörnberg, Schwetzerstraße 19, Fr. Claus, Sachsen-Allee 7, Fr. Chefredakteur Henius, Wilhelmstraße 24, Fr. v. Maladownsky, Lüttengasse 15, Fr. Strahl, Sachsen-Allee 7, Fr. Hosbundhändler Lehmann, Albrechtstraße 22, Fr. v. Pamplin, Rummingen, Sachsen-Allee 7 und Fr. Weiz, Chemnitzerstraße 17.

* Die Scheibenbeschlägelmühle hält am 20. d. M. in Weinböhls Sälen ein Colloquium ab, dem nachstehende Idee zu Grunde liegt: Die Mitglieder der Gesellschaft unternehmen einen Sommerausflug nach Moritzburg, veranstalten in dem dortigen Thiergarten ein "Balzfest", verbunden mit einem Preßlosfest, sowie einem Brämlandsfest, um die fröhliche Gemeinschaft wieder zu verstärken. Beide Tische werden sich Buben und Mädchen, Bäuerinnen und Bäuerlichen, Touristen und Künstler, Botaniker, Soldaten, Forstleute, Holzbauer, Vogelseller, Wilderer, Handwerksbuden, Bummler, Pilz-, Kräuter- und Heilbeißerfrauen, sowie ehrsame Handwerksmänner mit Frauen u. s. w. auf dem Festplatz treffen. Während der Tanzpausen sind Vorträge geplant.

* Der Königl. Sächs. Militärverein "Gagorina", welcher unter der zielbewussten Leitung des Herrn Vorstand Simon steht, veranstaltet am Sonnabend, den 16. Februar, im Saale der Tonhalle ein großes humoristisches Concert, verbunden mit Ritter-Abend, dessen Anfang auf 8 Uhr schlägt ist. Das Concert führt die treifliche Gavotte des Königl. Sächs. Pionier-Bataillons unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Schubert aus. Am das Concert wird sich ein solennaler Ball anschließen. Das Fest dürfte reges Zuspruch finden.

* Der katholische Sammelverband Dresden hielt gestern Abend sein diesjähriges Winterfest ab. Das aus Concert und Ball bestehende Fest hatte die besten Kreise unserer Residenz vereinigt, namentlich war auch die katholische Geistlichkeit erschienen, sodass die wohlthätige Fried, Unterstützung katholischer Wallen in Sachsen, das weitere fröhlig Förderung erfahren haben dürfte. Herr Königl. Militärdirektor Schubert batte den instrumentalen Theil des Concertes übernommen, und ein ebenso interessantes als reizvolles Programms aufgestellt, mit dessen künstlerischer Aufführung die vorzüchliche Kapelle lebhaft Beifall fand. Eine angenehme Bereicherung erfuhr das Programm durch die Mitwirkung einer jugendlichen Sängerin, Fräulein Marie Vollack, welche hier zum ersten Mal in die Öffentlichkeit trat. Die liebenswürdige Kunstschauspielerin, eine sympathische Erscheinung, ist gegenwärtig Schülerin von Fr. von Kotzebue und bereitet sich am königl. Conservatorium für den Opern-Vertrag. Über einer gleichzeitigen Gesangsworltdarstellung der Kapelle wurde angekündigt, dass sie nach Wittenberg, veranlasst durch den Vorstand, verabschiedet wird.

* Die Mitglieder des Vereins "Volkswohl" seien darauf aufmerksam gemacht, dass der vierte örtliche Vortrag Donnerstag, am 14. Februar, Abends 1½ Uhr, im oberen Saale des Volkshaus, Wörtherstraße 7, stattfindet und dass an diesem Abend Herr Dr. v. Schatz über: "Das Auge" sprechen wird. Werner wird freitag, am 15. Februar, Herr Dr. Hermann, Directorialassistent bei der Königl. Hofkunst, höhere Künste des königl. preußischen Rittern Adlerordens und des Kronenordens, des kaiserlich österreichischen Ordens der Ehernen Krone und des französischen Civil-Ehrenkreuz.

* Die königliche Kreishauptmannschaft zu Dresden hat dem Steuermann Josef Hübel in Dresden, sowie den Bootleuten Ernst May, Christian in Blaustein und Otto Heinrich Reicker in Lipsk einen Preis zu Grunde und bewilligte eine belohnende Auszeichnung für das vorzüchliche Verhalten.

* Die größere Strenge der Behörden bei der Erteilung neuer Schankconcessionen findet mehr und mehr auch in den betätigten Gewerben selbst Anerkennung. Die Brauer betonen in ihrem Chemnitzer Handels- und Gewerbeclam erigerten Bericht, dass "die größere Zahl der Wirths nur mit knapper Noth ein redliches Durchkommen finde". Es sei daher im Interesse der Gefahrung auch dieser Erwerbsklasse nur zu empfehlen, dass ihre an sich schon so große Zahl nicht vermehrt werde durch Erteilung neuer Schankconcessionen. Wenn auch der Willenstaat und den Häufigkeiten des einzelnen Wirths das Emporarbeiten vorbehalten bleiben müsse, so liege es doch schließlich in der Hand der zuständigen Behörden, dies zu fördern oder unmöglich zu machen". Gekleid oder ähnlichen Ausflussungen begegnen man auch in den Kreisen der Wirths, die ja natürlich ein noch größeres Interesse doran haben, dass sie in ihrem mühsamen Erwerb nicht durch überallige Concurrenz geschädigt werden, denn es ist eine nicht wegzulehrende Thatlichkeit, dass die übergröhe Zahl der Wirthschen es vor allen Dingen tut, die den Einzelnen zu immer neuem, oft nicht einmal in sittlicher Beziehung ganz unbedenklichen Anstrengungen nötigt, Gäste an sich zu locken, Anstrengungen, die im anderen Falle gerne unterbleiben würden. Es ist aber der Sudring zum Schankgewerbe gerade deshalb ein so sehr großer, weil im Publikum noch immer vieles die ganz irrite Meinung verbreitet ist, als die Ausübung gerade des Schankgewerbes etwas eine ganz leichte, dickeh mühelose, an die Jeder sich wagen könnte, und zweitens, als werdet dabei viel Geld verdient. In der That ist der Unterschied zwischen dem Einkaufs- und Verkaufspreis des Bieres ein sehr großer, leichtlich zu lösen; aber man bedenkt nicht, welche Speisen der Wirth zu tragen hat, welche Wirths, hohe Steuern und Wände und Verluste aller Art, wogt noch die beiden Ansprüche zusammen, die hier zu Kunden das Publikum an die Ausstattung des Locals u. s. w. macht, während andererseits seine Unbedenklichkeit, indem es bald dieses, bald jenes Vocal aufsucht und dem Neuen noch längs, ebenfalls großer ist als in manchem anderen Lande. Man bedenkt sich über die höheren Bierpreise hier gegenüber denen in Polen und Böhmen, aber vergiss, dass man selbst durch Stellung übertriebenen Ansprüche die höheren Preise vielleicht verschuldet hat. Jedenfalls hat der Wirth dem Publikum gegenüber keinen leichten Stand und es sollten sich daher nur taugliche Elemente des Gastwirtschaftsgewerbe zuwenden, andererseits aber auch Dienigen, welche das Gastwirtschaftsgewerbe bereits ergriffen haben, in ihrem Gewerbe durch Fernhaltung aller übertriebenen Concurrenz unbedenklich gemacht werden.

* Die Kinderpoliklinik in der Johannastadt (Flossenbauerstraße 20) hat seit ihrer Eröffnung am 1. März des vergangenen Jahres eine stetig steigende Frequenz zu erkennen gehabt. Dieselbe wurde in den ersten 10 Monaten ihres Bestehens von 579 Kindern besucht, die in 900 Krankenfällen Rath und Hilfe suchten. Die Zahl der ertheilten Consultationen betrug 8071. Durchschnittlich kamen an jedem Polikliniktage 21 Kinder zu Besuchung. Die "Euro-Poly" aus derselben Operette, nicht fehlen, doch fanden auch die Solovorführungen statt: "Das Herz am Rhein" (Vorlagen des Herrn Trompete Weißner); "Sel nicht böß" (Vorlage der Operette "Der Obersteiger", Trompete Schmidt); "Der Künstler-Galopp" (Lyriovs Solo, Trompete Müller), sowie alle übrigen Konzertstücke den ungethüllten Beifall. Im Laufe des Abends sprach Friederike Welschal einen auf die Bedeutung und die bisherige Tätigkeit des Vereins bezüglichen Prolog in sehr wertvoller Weise, dabei betontend, dass dem Verein vergangnt sein möge, in fünfzigiger Zeit auch noch das silberne und goldene Jubiläum feiern zu können. Ein animater Ball hielt die Festteilnehmer nach lange zusammen.